



## Das Raumschiff „Ditziput“ ist wieder zur Erde zurückgekehrt ...

Logbucheintrag: Sternzeit 2015,8

Nach einer langen Reise durch Raum und Zeit haben die wissbegierigen Ditzinauten viele spannende und erlebnisreiche Erfahrungen mitgebracht.

Damit es mit der Kommunikation klappt, gab's die „Alien Post“, in der alle immer aktuell informiert wurden. Kommunikation ist wichtig, darum wurden auch im Sprachlabor außerirdische Sprachen entwickelt und erlernt. Man wusste ja nie, wem man begegnete. Der Ditziput-Song von Peter Schilling „Major Tom“ war ein Muss (und das klappte schon bereits in den ersten 2 Stunden nach Ankunft in Ditziput überraschend gut). Gute Stimmung bei der Crew war wichtig. Auch für das eigene Fortkommen konnte man was tun. Ausbildung wird heutzutage ja immer wichtiger! Sie gab's auch beim singenden Tobi von der Wissenschaftsstation oder im Space-Camp durch Erlangung verschiedener Ausbildungsgrade. Sogar ein Training im Astro-Trainer war möglich, um die Schwerelosigkeit zu erfahren. Gut vorbereitet hieß es dann: „Keine Reise ohne Rakete!“ Im Raketenbau zimmerte man eine große Rakete. Vorlagen für Raketen gab's genug in der „Raketenrampe“. Diese Modelle konnte man sogar erwerben, und sie schmückten nun vielleicht das eine oder andere Kinderzimmer. Ja, ich denke, nachdem der Shop komplett leer gekauft wurde, ist jeder der Ditzinauten mit Souvenirs von der Reise zurückgekehrt.

Die sichere Reise wurde durch ein mit 50,4 % Wahlbeteiligung gewähltes 8-köpfiges Team, der Commanderin Hanna und ihren Offiziere Nele, Mara, Laura, Angelina, Luca, Bastian, Jakob, ermöglicht. Sie hatten immer den Überblick über das Szenario am Sternenhimmel. Ein ähnliches Szenario war stetig an einer Wand in luftiger Höhe (ca. 11 m) vor den Augen der ganzen Besatzung. Bei der Gestaltung im Bereich „Universum“ gab es überraschender Weise nur ganz wenige Besatzungsmitglieder, denen die Höhe zu schaffen machte.



47 Betätigungsfelder waren für die Mannschaft in den 2 Ditziput-Wochen möglich. Langeweile konnte nicht aufkommen! Eher die Qual der Wahl zwischen Eiskaba und Arbeit. Die Bordküche war Premium-Qualität und auch die anderen Versorgungsstände sorgten für große Abwechslung. Am Mittagstisch sagte mir ein Kind: „Das Essen hier hat einen ganz anderen Geschmack wie zuhause bei Mama. Hier schmeckt's viel besser!“

Daneben eröffnete die Interstellare Touristik ein breitgefächertes Programm mit 7 Ausflügen und 4 Workshops. Darunter das Plutino, ein mobiles Planetarium. Einmal drin, wurde jedem Kind schnell bewusst: der Polarstern ist nicht der hellste Stern am Himmel, sondern Sirius! In der ersten Woche war eine Astrologin zu Besuch und an einem anderen Tag war in einem Simulator der Flug eines Raumschiffs in der Schwerelosigkeit möglich. Ebenso konnte man durchs „Rohr“ in der Sternwarte Höfingen schauen, und die Sonne aus nächster Nähe betrachten. Ja, es gab schon sehr viel zu erkunden. Wer wollte, konnte auch einfach in „Ditziput“ bleiben und kreativ oder in der TV-Spielfilmproduktion oder im Holo-Deck (Theater und Tanz) schauspielerisch tätig werden. Dabei war

viel Platz für die Ideen der Kinder. Die Uraufführung des Holo-Decks fand in einer gut gefüllten Halle am Donnerstag in der 2. Woche statt und war ein voller Erfolg.

Zuvor wurden die Kinder themengerecht geschminkt. Dafür sorgte der Bereich „Extra Style“, der schon 2 Wochen lang mit Unterstützung einer ungarischen Austauschbetreuerin aus der Besatzung kleine Aliens machte. Natürlich nur wer wollte! Manchmal musste man sich wirklich überlegen, wer vor einem stand: Ein Kind, ein Betreuer oder ein wirklicher Alien ... Die sahen schon cool aus ...

Im Bereich Hot Alien (Bäckerei) gab's wieder leckere Kuchen, die dann mit vielen anderen Angeboten vom fleißigen Bistro-Team an die Ditzinauten oder an die Besucher der Erde verkauft wurden. Gleich neben dem Bistro war der Lieblingsplatz des Autors. Hier gab's die Cocktails mit Namen wie Andromeda, Meteorit, Orion, Sonnenfinsternis und, und... Trinken war in diesen zwei heißen Wochen wichtig. Es war zwar zu heiß, aber immerhin blieben wir in der gesamten Zeit des Spielstadtbetriebs von Regen nahezu verschont.

Auch der Übernachtungstag blieb trocken. Er sei sehr anstrengend gewesen, sagten die Kinder, was sie aber nicht davon abhielt, die nächtlichen Programmpunkte wie Disco und Kino in vollen Zügen zu genießen. Das Frühstück war für die meisten der Beginn eines neuen sonnigen Arbeitstages. Für manche war es auch der Schlusspunkt, weil der halbe Mittwoch verschlafen wurde oder nichts gearbeitet wurde. Ja, das ist Ditziput! Die Freiheit, sich den Tag selbst zu gestalten, Entscheidungen selbst zu treffen...

Was auf jeden Fall bleibt?

Nun ja, viele Kinder und auch manche Betreuer und ich summen die Melodie zu „Völlig losgelöst von der Erde schwebt das Raumschiff völlig schwerelos“ ... vor sich hin und kriegen das Lied nicht mehr aus dem Kopf ...

Und natürlich: [www.ditziput.de](http://www.ditziput.de)

Vielen Dank allen Betreuern für die tolle Zeit und das Engagement, das ihr den Kindern entgebracht habt. Ohne euch ist so ein Projekt nicht möglich!

Thomas Hartlieb für das Leitungsteam von Ditziput